

BARTOL *kompakt*

www.bartol.de

Ausgabe 03 - April 2017

Vorwort +++ Neue Bahnsteige für Goßfelden und Sterzhausen +++ Bürgersprechstunden +++ Fachkonferenz „Muslime in Deutschland“ +++ Besuchergruppen in Berlin +++ #ZeitfürMartin +++ Erster Schlagabtausch im heimischen Wahlkampf +++ Unternehmensbesuche bei WESO und REWE +++ Hessengipfel 2017 +++ Bund fördert Waggonhallenareal und Musikergarten +++ Frank-Walter Steinmeier - Mein Bundespräsident +++ Red Hand Day +++ Im Dialog mit Gewerkschaften +++ Unterbezirkskonferenzen AG60+ und Jusos +++ Spatenstich für die Zukunft +++ Pkw-Maut: Kein SPD-Projekt +++ 5,2 Mio. Euro Breitbandförderung +++ Gesetzentwurf Automatisiertes Fahren +++ Gladenbach ist bunt - nicht braun! +++ Bartol unterwegs +++ Kalenderauszug

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

die ersten Monate des Jahres 2017 liegen hinter uns. Die Bundestagswahl im September wirft deutlich erkennbar ihre Schatten voraus und die SPD hat in den letzten Wochen endlich wieder neues Selbstvertrauen getankt. Das tut gut!

Bundesweit wurden über 13.000 neue Mitglieder gewonnen und auch bei uns zu Hause in Marburg-Biedenkopf können wir uns über fast 70 Neumitglieder seit Jahresbeginn freuen. Es ist großartig, welche Kraft die SPD seit der Bekanntgabe der Kanzlerkandidatur von Martin Schulz beflügelt. Der SPD-Sonderparteitag Mitte März in Berlin war ein fulminanter Start in den Wahlkampf, mit Martin Schulz als Parteivorsitzenden und Kanzlerkandidaten sind unsere Chancen auf ein gutes Wahlergebnis gestiegen.

Wer hätte noch Anfang des Jahres gedacht, dass wir dieses Mal wieder auf Sieg und nicht auf Platz spielen können. An dieser Stelle will ich dafür auch noch einmal Sigmar Gabriel danken, der mit seinem Handeln bewiesen hat, dass Entscheidungen für das Land und die Partei vor eigene Ambitionen gehen. Doch sind Umfrageergebnisse, wie wir im

Saarland enttäuscht feststellen mussten, noch lange keine Wahlergebnisse und so will ich hiermit herzlich dazu aufrufen, im kommenden Wahlkampf mitzuhelfen und in Gesprächen mit der Familie, Verwandten, Bekannten und Freunden für die Positionen der Sozialdemokratie zu werben. Denn diese sind gut für unser Land.

Auch in der Welt ist seit Jahresbeginn einiges geschehen:

So trat Donald Trump seine Präsidentschaft an und erfüllte die befürchteten Erwartungen leider. Mit ihm wird die amerikanisch-europäische Zusammenarbeit wohl schwieriger, wenngleich darin auch eine Chance für Europa liegt. Wir müssen einig sein, um auch in Zukunft zu bestehen. Viele Menschen scheinen dies wieder verstärkt zu erkennen und so ist das Wahlergebnis in den Niederlanden durchaus als ein Bekenntnis für Europa und gegen Populismus zu deuten.

Wollen wir hoffen und daran mitwirken, dass dies auch in Frankreich und in Deutschland ein Fazit der Wahlen sein wird und auch die Menschen in der Türkei sich gegen das Erdogan-Referendum stellen werden.



Ich freue mich auf die kommenden Monate, geben sie uns und mir verstärkt Raum für unsere Überzeugungen einzustehen. Nachstehend findet sich nun eine Zusammenfassung meiner Tätigkeiten im bisherigen Jahr. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und allen ein frohes Osterfest und damit hoffentlich ein paar Tage der Ruhe und Entspannung.

Sören Bartol

Neue Bahnsteige für Goßfelden und Sterzhausen

Mit dem Modernisierungsprogramm des Bundesverkehrsministeriums können 25 weitere kleine Bahnstationen in Deutschland barrierefrei gestaltet werden: Darunter sind auch wieder zwei im Landkreis Marburg-Biedenkopf. In Sterzhausen und Goßfelden können die Bahnsteige nun modernisiert werden. Von dem Programm profitieren Stationen mit weniger als eintausend Ein- und Ausstiegen pro Tag. Dort sollen barrierefreie Wege, Kundeninformationsanlagen, stufenfreie Bahnsteigzugänge und eine ideale Bahnsteighöhe geschaffen werden. Bundesweit werden so insgesamt 132 kleine Bahnhöfe erneuert. Der Bund übernimmt dabei die Hälfte



der Kosten, die Ko-Finanzierung kommt von den Ländern. Das Gesamtfördervolumen beträgt rund 160 Millionen Euro. Das sind gute Nachrichten für den Landkreis. Ich habe mit dem Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt lange über dieses Programm diskutiert und freue mich, dass Goßfelden

und Sterzhausen nun berücksichtigt wurden. Das ist gut angelegtes Geld, das Bahnfahren für ältere Menschen, Familien mit Kindern, Menschen mit Behinderungen oder auch Reisende mit Gepäck erleichtert.

Aber auch bezüglich des Bahnhofes in Kirchhain und den Haltepunkten in Niederwalgern und Bürgeln finden derzeit intensive Beratungen statt. Ich hoffe, dass auch hier in Kürze tragfähige Lösungen für eine schnelle Modernisierung gefunden werden können.

Bürgersprechstunden



Auch in diesem Jahr habe ich bereits drei offene Bürgersprechstunden durchgeführt. Mir ist und bleibt es wichtig, mit den Menschen aus dem Wahlkreis in Kontakt zu stehen und zu erfahren, wo vor Ort der Schuh drückt. Ich freue mich sehr darüber, dass die Sprechstunden so

gut angenommen werden und die Bürger*innen so zahlreich das persönliche Gespräch suchen. Zukünftig werde ich Sprechstunden auch zusammen mit unseren Landtagsabgeordneten durchführen.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch.

Fachkonferenz „Muslime in Deutschland“

Ende Januar folgten vier Bürger*innen aus Marburg-Biedenkopf meiner Einladung zur Fachkonferenz „Muslime in Deutschland - Wege zur gerechten Teilhabe“ der SPD-Fraktion.

„Den Dialog voranzutreiben ist wichtig, dem guten Willen Handlungen folgen zu lassen entscheidend!“

Wie kann das gesellschaftliche Miteinander verbessert und gleiche Chancen geschaffen werden? Wie geht man mit Islamfeindlichkeit um? Was kann die Politik tun und wie gelingt eine gerechte gesellschaftliche Teilhabe? Diese und weitere Themen wurden für die knapp 4,5 Millionen Muslime in Deutschland auf der Konferenz diskutiert. Insgesamt kamen mehr als 300 Gäste und sprachen in all ihrer Viel-

falt über den Islam in Deutschland. Aus Marburg-Biedenkopf nahmen Kamran Khan, Emal Randjbar, Yasemin Sögüt und Shinwar Qaderi teil.



Besucherguppen in Berlin



Auch im ersten Quartal diesen Jahres haben mich schon mehrere Besucherguppen aus dem Wahlkreis in Berlin besucht. Bis heute haben 150 Personen aus Marburg-Biedenkopf auf meine Einladung hin an einer vom Bundespresseamt organisierten politischen Informationsfahrt nach Berlin teilgenommen.

So konnte ich Politik-Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen des Cineplex Marburg, den Aktiven Bürger*innen Cappel e.V. und Vertreter*innen des THW Marburg und Biedenkopf im Deutschen Bundestag begrüßen, aktuelle politische Fragen diskutieren und von meiner Arbeit als stellv. Fraktionsvorsitzender berichten.

Aktuell spielen in allen Gesprächen der Kanzlerkandidat Martin Schulz und die Bundestagswahl eine übergeordnete Rolle. Für die Besucherguppe wird stets ein umfang- und abwechslungsreiches Programm geboten. So gibt es Besuche in einem Ministerium, dem Bundeskanzleramt, Besuche in den Gedenkstätten Berlin-Hohenschönhausen und Deutscher Widerstand sowie eine Stadtrundfahrt. Museumsbesuche runden das Programm ab. Untergebracht sind die Besucher*innen in Hotels und auch für die Fahrt von und nach Berlin ist gesorgt. Es ist immer eine schöne Sache Gästen aus dem Wahlkreis das „Raumschiff Berlin“ näher bringen und manchmal vielleicht auch das ein oder andere Vorurteil über Politiker*innen ausräumen zu können.

#ZeitfürMartin

Wenn es überhaupt noch Zweifel an der Aufbruchstimmung mit Martin Schulz gab, wurden diese spätestens mit seinem Auftritt am 29. Januar weggefegt! Live bei seiner Rede im Willy-Brandt-Haus, aber auch beim „Public Viewing“ in der SPD-

Geschäftsstelle in Marburg, der Funke sprang über und begeisterte die Zuhörer*innen.

Wir haben keinen Sprint begonnen, sondern einen Langstreckenlauf. Und diesen werden wir mit entsprechender Kraft erfolgreich bestreiten.



Erster Schlagabtausch im heimischen Wahlkampf

Bereits im Februar fand die erste Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl in diesem Jahr statt. Auf Einladung der Kolpingfamilie Stadtallendorf bezogen meine Mitbewerber*innen und ich Stellung zu aktuellen politischen Vorkommnissen. Schwerpunkte dabei waren die Innen-, Sicherheits- und Flüchtlingspolitik. Wobei es für mich sehr spannend zu beobachten war, wie meine Wahlkampfgegner*innen auftraten und was man von ihnen im kommenden Wahlkampf erwarten kann. Nicht überraschend waren dabei die Standpunkte von Stefan Heck: Auch als Mitglied des CDU-Bundesvorstandes bleibt er seiner „Rechtsaußenposition“ treu. Ich werde meine Energie weiterhin für konstruktive Lösungen und ein solidarisches Miteinander einsetzen!

Unternehmensbesuche bei WESO und REWE



Anfang Februar habe ich zwei Unternehmensbesuche in Gladenbach absolviert. Zunächst ging es zur WESO, einer Gießerei direkt an der B 255. Geschäftsführer Dr. Lenz informierte mich über Zahlen und Fakten zum EEG und zur Wettbewerbsfähigkeit.

Auf dem Foto stehe ich übrigens vor modernen, leisen Bremscheiben. Diese werden für „Knorr-Bremse“ produziert und machen Güterwaggons leiser! Davon profitieren Menschen in ganz Deutschland. Im Anschluss daran besuchte ich einen Markt der REWE-Gruppe



und informierte mich über Standortfaktoren, Angebote und Digitales im Einzelhandel. Aus beiden Gesprächen nahm ich viel Input für meine Arbeit in Berlin mit. Ich freue mich auf ein Wiedersehen, denn viele der angerissenen Themen werden in den nächsten Monaten noch eine Rolle spielen.

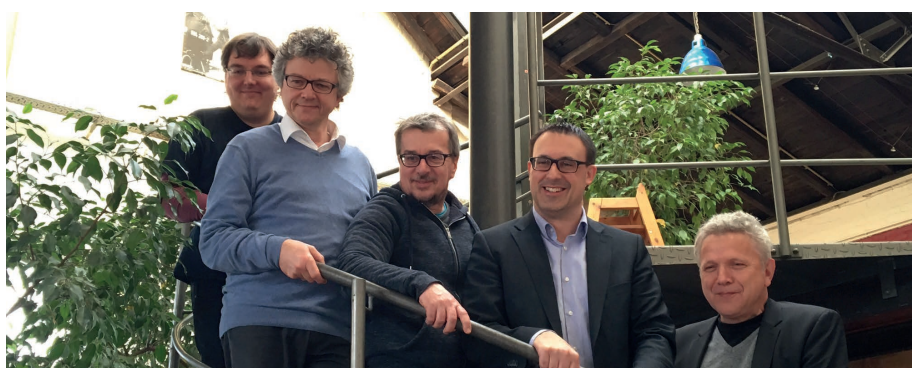
Hessengipfel 2017

„Diejenigen, die hart für ihr Geld arbeiten müssen, dürfen nicht schlechter gestellt sein als jene, die ihr Geld für sich arbeiten lassen.“

„Die Menschen müssen spüren, dass wir es ernst meinen!“

„Es geht um Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Bei uns hieß das lange **‘Gerechtigkeit macht stark’** und das traut man Martin Schulz zu!“

Bund fördert Waggonhallenareal und Musikergarten



Am 09. Februar besuchte ich das Waggonhallenareal in Marburg. Grund war die bevorstehende offizielle Fördermittelbescheidübergabe von fast 1,1 Millionen Euro. Zusammen mit Bürgermeister Dr. Franz Kahle, dem Marburger Bauamtsleiter Jürgen Rausch, dem Ge-

schäftsführer der Waggonhallen Matze Schmidt und Andreas Leder von Radio Unerhört informierte ich mich über die nun anstehenden Schritte der geplanten Sanierung. Die Waggonhalle ist seit Jahren eine feste Größe in der Kulturlandschaft des Landkreises. Durch die Förderung

wird ihre Fortentwicklung ermöglicht und gesichert.

Auf den Projektauftrag vom Herbst 2015 bewarben sich fast 1.000 Kommunen. Womit das Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ 15-fach überzeichnet gewesen ist.

Umso mehr freut es mich, dass die Qualität des Antrags der Waggonhalle überzeugt und andere Mitbewerber*innen hinter sich gelassen hat. Nichtsdestotrotz konnten in der ersten Runde so leider nur 56 Bewerbungen berücksichtigt werden, weshalb die Idee der Programm-Ausweitung auf großen Zuspruch stieß.

weiter auf Seite 5

weiter von Seite 4

Viel zu viele herausragende Bewerbungen konnten im ersten Durchgang nicht unterstützt werden. Darunter auch der Musikergarten in Ebsdorf. Deshalb beschloss der Bundestag im November 2016 eine Aufstockung der Mittel um 100 Millionen Euro. Das Gesamtvolumen des Programms stieg damit auf 240 Millionen Euro und so konnte ich dem Bürgermeister des Ebsdorfergrunds, Andreas Schulz, im März mitteilen, dass auch die Bewerbung des Musikergartens nun mit 1,38 Millionen Euro gefördert wird.

In Ebsdorf soll auf dem Gelände des Bürgerhauses mit dem Musikergarten nach Planungen der Gemeinde ein moderner Begegnungsort für Jung und Alt entstehen. Thematisch greift der Musikergarten die Tradition der Chöre und Vereinsaktivitäten in Ebsdorf auf - ein vielfältig nutzbarer Dorfplatz und Treffpunkt soll geschaffen werden. Mit dem Geld soll das Bürgerhaus energetisch und barrierefrei saniert sowie der Vorplatz und die Zufahrt neu gestaltet werden. Geplant sind außerdem Grünflächen, neue Kinderspielgeräte, ein Marktplatz, eine Bühne, Licht- und Wasserspiel und ein Erlebnisparcour.

Ich freue mich sehr, dass ich daran mitwirken konnte, dass zwei beispielhafte Projekte aus unserem Landkreis bei der Förderung Berücksichtigung fanden und bin schon heute sehr auf die Ergebnisse der nun beginnenden Arbeiten gespannt.



Dr. Frank-Walter Steinmeier - mein Bundespräsident



Nachdem Bundespräsident a.D. Joachim Gauck unlängst erklärt hatte für eine zweite Amtszeit nicht mehr zur Verfügung zu stehen, musste ein adäquater Nachfolger gesucht werden. Diesen fand man schließlich in der Person von Dr. Frank-Walter Steinmeier, den ich am 12. Februar voller Überzeugung gewählt habe. Er ist keiner, der versuchen

wird, einfache Antworten auf schwierige Fragen zu geben. Er hat Herz und kann Brücken bauen. Genau so jemanden kann Deutschland im Moment gut gebrauchen. Ich freue mich auf seine Zeit als Bundespräsident und hoffe, ihn auch in dieser Eigenschaft in unseren Landkreis begrüßen zu dürfen.

Red Hand Day

Am 12. Februar fand zum 15. Mal der Red Hand Day statt: Der internationale Gedenktag an das Schicksal von Kindersoldaten. Im Rahmen dieser Aktion sammeln Erwachsene, Kinder und Jugendliche rote Handabdrücke, um gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten zu demonstrieren. Auch Mitglieder des Deutschen Bundestages gaben ihren Handabdruck ab, um die Aktion zu unterstützen.

Es ist unerträglich, dass Kinder in den Kriegen der Erwachsenen kämpfen.



Als Soldaten erleben sie unaussprechliche Gräueltaten und verlieren ihre Kindheit. Ich unterstütze den Red Hand Day mit meinem Handabdruck und einem entschiedenen „Nein“ zum Einsatz von Kindersoldaten.

Nach Angaben der vereinten Nationen sind weltweit etwa 250.000 Kindersoldaten im Einsatz. In mehr als 20 Ländern werden sie als Kämpfer*innen, Träger*innen, Nachrichtenübermittler*innen oder Spion*innen missbraucht. Es ist wichtig, auf diesen Missstand aufmerksam zu machen und sich gegen einen solchen Einsatz auszusprechen. Auch Anna Maibaum aus Marburg-Biedenkopf engagiert sich für diese Aktion und so traf ich Sie am 25. März in Marburg.

weiter auf S. 6

weiter von S.5

Wir waren uns schnell einig, dass Waffen nicht in Kinderhände gehören und Waffenexporte schnellstmöglich viel strengeren Vorschriften unterworfen werden müssen.

Weitere Informationen zur Aktion gibt es online unter www.redhandday.org



Im Dialog mit Gewerkschaften



Der Austausch mit Gewerkschaften ist mir wichtig. So habe ich mich in den letzten Wochen im Zusammenhang mit der Infrastrukturgesellschaft und dem Personenbeförderungsgesetz mit Vertreter*innen von Ver.di getroffen. Uns einen dabei die Interessen der Beschäftigten. Auf die Einhaltung der Arbeitnehmer*innenrechte werden wir aufmerksam achten. Gemeinsam sind wir stark.



Unterbezirkskonferenzen der AG60+ und der Jusos

Neben meinen regelmäßigen Besuchen bei den Ortsvereinen, kümmere ich mich als Unterbezirksvorsitzender der SPD in Marburg-Biedenkopf auch um unsere Arbeitsgemeinschaften. Im März habe ich die UB-Konferenzen der AG60plus in Wenkbach und die der Jusos in Bottenhorn besucht.

Alle brennen auf den bevorstehenden Wahlkampf und spüren eine Chance im September. Jede*r, von der 14.-jährigen Genossin bis zum 90.-jährigen Parteimitglied sind bis ins Mark motiviert. Der Wahlkampf kann kommen, wir sind bereit. Ich freue mich auf diese intensive Zeit mit meiner Partei.



Spatenstich für die Zukunft

Nein, die Hauptarbeit von Bundestagsabgeordneten besteht sicher nicht darin Spatenstiche vorzunehmen oder rote Bänder durchzuschneiden. Dieser Eindruck mag sich manchmal einstellen, entspricht aber nicht der Realität.

Von Zeit zu Zeit kommt es jedoch vor und in diesem Fall erfüllte es mich mit großer Freude. Am 20. März kam es bei der GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG (gsk) auf dem „Mars-Gelände“ zu einem für unsere Region



bedeutenden Spatenstich in Marburg. Hier werden in den nächsten Jahren über 160 Millionen Euro zur

Stärkung des Standortes Marburg eingesetzt. Eine sehr gute Entscheidung von gsk, die auch für die Beschäftigten gute Perspektiven bietet und der Universitätsstadt Marburg Planungssicherheit für die nächste Zeit garantiert.

Viele weltweit eingesetzte Impfstoffe kommen aus Marburg. Zukünftig sollen auf dem „Mars-Gelände“ Antigene für Mumps und Meningitis-B hergestellt werden. Möge dies vielen Menschen helfen.

Pkw-Maut: Kein SPD-Projekt

Vor gut drei Jahren ist die SPD in eine Koalition mit CDU und CSU gegangen. Unsere Liste an Projekten, mit denen wir die Dinge in unserem Land besser machen wollten, war lang, viele unserer Forderungen konnten wir in den Koalitionsvertrag hineinverhandeln. In den letzten drei Jahren haben wir in der Koalition ein sozialdemokratisches Projekt nach dem anderen abgearbeitet: Die Rente mit 63, den Mindestlohn, die Modernisierung der doppelten Staatsbürgerschaft. Wir haben mehr Frauen in Führungspositionen in Unternehmen gebracht und die Bekämpfung von Missbrauch bei Leih- und Zeitarbeit vorangetrieben. Wir haben in unserem Land vieles zum Guten verändert. Vor der Wahl 2013 haben wir gesagt, was wir tun werden. Nach der Wahl haben wir das gemacht, was wir vorher angekündigt haben. Und die Union?

Man könnte meinen, ihr weltbewegendstes Projekt sei die Pkw-Maut. Unsere Vorhaben sind bereits in Kraft und wirken. CDU und CSU müssen bei der Pkw-Maut darauf hoffen, dass die nächste Bundesregierung ihr Lieblingsprojekt frühestens 2019 umsetzt. Ob sie dann noch daran beteiligt sind, ist offen. Dass ich kein Freund der Pkw-Maut bin, dürfte bekannt sein. Dennoch haben die meisten SPD-Abgeordneten unter großen Bauchschmerzen der Pkw-Maut zugestimmt. Damit haben wir gezeigt, dass man sich in einer Koalition auch in schwierigen Situationen auf uns verlassen kann. Wir stehen zu unserem Wort. Jede Koalition braucht klare Regeln. Uns war auch klar, wenn dieses Projekt von CSU und CDU keine Mehrheit im Deutschen Bundestag bekommen hätte, würden alle noch ausstehenden

Projekte und Vorhaben blockiert werden. Wir wollen diese Koalition jedoch bis zum Sommer gut und verlässlich zu Ende bringen, eben weil es noch einiges zu erledigen gibt. Die SPD hat im Koalitionsvertrag zwei Bedingungen für die Zustimmung vereinbart. Diese gelten nach wie vor: Kein*e deutsche*r Autofahrer*in darf durch die Pkw-Maut zusätzlich belastet und kein*e europäische*r Nachbar*in aus dem Ausland diskriminiert werden. Diese Koalitionstreue erwarte ich nun bei anderen Themen allerdings auch von CDU und CSU. Es gibt noch genügend Projekte aus dem Koalitionsvertrag, bei denen die Union in der Pflicht steht. So bei der Solidarrente und auch bei den Rechten für Mieter*innen.

5,2 Millionen Euro Breitbandförderung



Genau einen Monat nach den positiven Nachrichten für das Waggonhallenareal konnte ich wieder frohe Kunde für den Landkreis überbringen. So wird das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

den zweiten Ausbauabschnitt für das schnelle Internet im Landkreis mit mehr als fünf Millionen Euro fördern. Damit kann endlich der nächste Schritt bei der Breitband-Versorgung angegangen werden und bisher noch unterversorgte Gebiete besser an die Datenautobahn angeschlossen werden. Am 21. März wurde der Förderbescheid dazu in Anwesenheit unserer Landrätin Kirsten Fründt in Berlin überreicht. Gerne habe ich dazu beigetragen, dass dieser Förderantrag die notwendige Unterstützung im Ministerium fand und nun den Menschen im Landkreis zugutekommt.

Gesetzentwurf „Automatisiertes Fahren“

„Deutschlands Motto - Vorschrift statt Fortschritt“, war auf einem Plakat zu lesen, an dem ich vorbeilief, als im Bundestag der Gesetzentwurf zum automatisierten Fahren auf der Tagesordnung stand. Ein Vorwurf,

der auch in dieser Debatte zu hören war. Aber wie weit ist die Technik eigentlich schon? Wie lösen wir das Problem, dass hochautomatisierte und herkömmliche Fahrzeuge lange Zeit parallel fahren werden?

Vorweg: Ich bin ein Befürworter des automatisierten Fahrens, weil ich glaube, dass das automatisierte Fahren eine Riesenchance für die deutsche Automobilindustrie ist,

weiter auf S.8

weiter von S.7

Vorreiter in einem zukunftsweisen Bereich zu sein. Eine Chance, die wir nicht vertun dürfen. Wir brauchen dringend eine Rechtsgrundlage für das automatisierte Fahren. Nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen. Vielmehr glaube ich, dass das automatisierte Fahren das Potenzial hat, die Verkehrssicherheit deutlich zu erhöhen. Der Mensch ist in einigen Situationen die größte Gefahr im Verkehr. Die Sicherheit auf unseren Straßen würde sich durch den Einsatz entsprechender Systeme erhöhen, die Zahl der Unfälle abnehmen. Der Algorithmus fährt auf der Autobahn einfach sicherer als wir. Das hochautomatisierte Fahren, über das wir im Moment reden, hat mit dem in der Diskussion immer wieder vorgebrachten Bild des Autofahrenden, der auf dem Fahrersitz die Augen schließt und sich tiefenentspannt von A nach B fahren lässt, allerdings nicht viel zu tun. Wer von dieser Art des Reisens träumt, sollte auch in naher Zukunft lieber die Bahn nutzen. Das hochautomatisierte Fahren erfordert eine Grundaufmerksamkeit des Fahrers, und zwar permanent. Der Fahrer muss unverzüglich - so steht es auch im Gesetzentwurf - die Kontrolle über sein Fahrzeug übernehmen, wenn das System die Übernahmeaufforderung erteilt. Und das kann jeden Moment geschehen. Beim hochautomatisierten Fahren sprechen

wir momentan also über eine Erleichterung, mehr Fahrkomfort, mehr Sicherheit, über eine große Evolution der schon vorhandenen Assistenzsysteme. Ein Schläfchen auf der Autobahn? Nein, das gibt es noch nicht. Hinzu kommen die ethischen Fragen von Mensch und Maschine. Wir können keine Algorithmen verklagen, falls etwas passiert, das System versagt, ein automatisiertes Fahrzeug einen tödlichen Unfall verursacht. Deutsche Gerichte können keine Roboter verklagen. Auf der Anklagebank sitzt immer ein Mensch: der Fahrer, der Hersteller, der- bzw. diejenige, die das System möglicherweise fehlerhaft programmiert haben. Nach welchen Kriterien aber sollen die Systeme programmiert werden? Etwa, wenn ein Unfall nicht zu verhindern ist? Unser Grundgesetz verbietet in zivilen Situationen jedes Abwägen von Leben gegen Leben; kein Menschenleben ist mehr wert als ein anderes. Was soll der Algorithmus in einer Situation tun, in der der Mensch vermutlich intuitiv oder reflexartig entscheidet? Wie handelt das System? Ich habe auf diese Fragen keine Antwort. Es ist aber sinnvoll, sich derartige Fragen bei der Einführung einer neuen Technologie zu stellen und nicht erst, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Die Debatte um die Entsorgung des Atommülls ist ein alarmieren-

des Beispiel dafür, wie die Einführung einer neuen Technologie nicht laufen darf. Froh bin ich, dass es uns im parlamentarischen Verfahren gelungen ist, die offenen Fragen beim Datenschutz zu klären: mit dem Gesetz dürfen jetzt nur drei Daten gespeichert werden: wer, wo und wann fährt. Speicherfrist und Umstände, unter denen Daten anonymisiert an Dritte herausgegeben werden können, sind eng gefasst. Man sieht: Fortschritt geht nicht ganz ohne Vorschrift. Ich möchte diesen beiden eingangs zitierten Schlagworten noch ein drittes hinzufügen. Es heißt: Vorsicht. Von autonomen Drohnen, die in Dubai schon im Sommer die Bewohner durch das Emirat fliegen sollen und für deren Benutzung man, wie der Spiegel schrieb, „viel Mut und Gottvertrauen mitbringen müsse“, sind wir in Deutschland weit entfernt - aus gutem Grund. Blinde Fortschrittsgläubigkeit hat in der Menschheitsgeschichte selten Gutes hervorgebracht. Die griechische Mythologie ist voller warnender Beispiele. Eine „volle Kraft voraus“-Mentalität würde beim automatisierten Fahren in einer Katastrophe enden. Der beschlossene Gesetzentwurf, ist daher ein erster Schritt, der den Einstieg ins automatisierte Fahren in engen Grenzen möglich macht.

Gladenbach ist bunt - nicht braun!



Am 31. März versammelten sich mehrere hundert Menschen auf dem Marktplatz von Gladenbach und zeigten Flagge gegen Rassismus und antidemokratische Parteien. Unter dem Motto „Gladenbach ist bunt - nicht braun“ schlossen sich Vertreter*innen von Vereinen, Parteien, Gewerkschaften, Schulen

und Flüchtlingshilfe aus Gladenbach und den Nachbarkommunen zusammen und bekräftigten ihre Haltung zu einem friedlichen und offenem Europa und bezogen deutlich Stellung gegen die von der AfD fabrizierte Hetze gegen Ausländer und Flüchtlinge. Zusammen mit meiner SPD und vielen Jusos bin auch ich nach Gladenbach gekommen, um ein Zeichen zu setzen.

Diese Aktion war eine gute Antwort auf eine zeitgleich stattfindende Veranstaltung der AfD mit Frauke Petry im Haus des Gastes. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Petrys, Höckes und Gaulands der AfD dieses Land



zurück in eine Zeit des Nationalismus katapultieren.

In meiner Person werden Bündnisse, wie jenes in Gladenbach, stets einen Verbündeten finden. Noch ist es nicht zu spät um dafür zu sorgen, dass die AfD am 24. September nicht in den Deutschen Bundestag einzieht.

Bartol *unterwegs*



Neujahrsempfang des Kreises



Jahresauftaktklausur des SPD-Bundesvorstandes



15. Memo-Bauen Ausstellung Marburg



24h-Schwimmen Neustadt



Jubilarehrung der Marburger SPD



Berlin-Besuch des KJP Marburg-Biedenkopf



Fasching in Schweinsberg



Suppenfest Richtsberg



Vereinsbörse Niederweimar



SPD-Unterbezirksparteitag



SPD-Bundesparteitag: 100% für Martin Schulz

Kalenderauszug

19.04.2017 – 17:30 Uhr
Grundsteinlegung der Moschee für die Ahmadiyya-Gemeinde

22.04.2017 – 10:00 Uhr
Landesparteitag der hessischen SPD in Kassel

22.04.2017 – 16:00 Uhr
Jahreshauptversammlung der SPD Wetter

29.04.2017 – 19:00 Uhr
Jahreshauptversammlung der SPD Lohra

30.04.2017 – 10:00 Uhr
Grenzbegehung 1200 Jahre Caldern

30.04.2017 – 19:00 Uhr
Höhenfeuer der SPD Kirchhain

01.05.2017 – 11:00 Uhr
Teilnahme an 1. Mai-Demo in Marburg

12.05.2017 – 14:00 Uhr
Arbeitskreis zur A49 in Stadtallendorf

13.05.2017 – 12:00 Uhr
Kindereuropafest in Stadtallendorf

22.05.2017 – 12:00 Uhr
EU-Schulprojekttag an der AWS in Kirchhain

02.06.2017 – 19:30 Uhr
120-jähriges Vereinsjubiläum des MGV Allendorf/Hohenfels

Impressum

Sören Bartol, MdB
Wahlkreisbüro
Biegenstraße 33
35037 Marburg
06421 / 1699016
soeren.bartol.wk@bundestag.de



AB SOFORT: Fragen und Anregungen, Lob und Kritik an Ihren Bundestagsabgeordneten SÖREN BARTOL per WhatsApp

0151-53285800
So geht's: bartol.de/kontakt/wa